H.I.N. 242.823

Aachen d. 5. Maerz 1885

Lieber Kollege.

Ja, es ist viel Wasser z^u Thal geflossen, seit wir uns nicht mehr gesehen und nicht mehr direkt von einander gehört haben. Ich hatte mich manche sorgenvolle Jahre hindurch in der Ausstellungsthätigkeit, die das Ausland mich bringen konnte, wobei freilich manches Ungemach und widerwärtigen Kränkungen die Thätigkeit nicht erfreulich machte, bis dann geordnete Verhältnisse und ruhigere Zeiten kamen. Es thut mir nur herzlich Leid, daß ich unter Ihrem Titel mich nicht dem ord. Prof. finde und ich somit sehe, daß Sie mich nicht die Stelle, die Sie suchen, gefunden haben.

Besten Dank für Ihren Glückwunsch zur Berufung nach Stuttgart. Mein Freund, welcher Stuttgart ziemlich kannte, sprach sich sehr darüber aus, wieder in ihr normales friedliches Verhältnisse zu kommen. Ich selbst ging, was meinen Freund in Bezug auf den Wirkungskreis als Professor, anbetrifft eine konträre Ansicht: es würde mir sehr schwer, wieder aus dem preußischen Staatsdienste zu scheiden. Man liess mich auch nicht gern hier gehen, was mir allerdings in Stuttgart nur nützen konnte.

Bei meiner Reise nach Stuttgart, wo daselbst eine Wohnung zu suchen, fand ich zu dem schon ein Schreiben vorgefunden, worin abgesagt war. Stuttgart so schön und einen so freundlichen Empfang — ganz abgesehen von W. von Lübke, der sich stets gegen mich benommen hat, dass ich's nun einem Freund wie Kinkel beimessen, so von einem Bruder nicht besser hätte erwarten

Kommen r. Sie mich wieder mit dem freundlichen Rath in jeder Beziehung unterstützte – daß ich so fortan wie noch nie vor daran, daß einmal gemeinsam und schwarzen Reise nach Hause gekommen bin und nun will ich zunächst dem Hofrath und Wirth in Stuttgart aufgepasst.

Im April wollen wir dann übersiedeln. Wir sind jetzt einander so viel näher gerückt; nun wird sich's auch wohl machen, daß wir nie wieder so lange Zeit widersehen, worüber mein Herz mit mir sich freut.

In alter Gesinnung

Ihr

treu ergebener

Lemcke.

Lemcke - Verfasser der

„Aesthetik“

Zu H.I.N. 242.823

Lemcke, Karl von
1831 - 1913
Kunsthistoriker, Schriftsteller.

H. 611 aus 495 ODC 242.823 -

Aachen, d. 5. Maerz 1885

Lieber Kollege.

Ja, es ist viel Wasser zu Thal geflossen, seit wir uns nicht mehr gesehen und nicht mehr direct von einander gehört haben. Ich hatte noch manche sorgenvolle Jahre durchzustehen in der Anstellungslosigkeit, bis das Ausland mich brauchen konnte, wobei freilich manches Ungewohnte nach verschiedenen Richtungen die Thätigkeit nicht erfreulich machte, bis dann gesicherte Verhältnisse und ruhigere Zeiten kamen. Es thut mir nur herzlich Leid, daß ich unter Ihren Titeln noch nicht den "ord. Prof." finde und ich somit sehe, daß Sie noch nicht die Stelle, die Sie suchen, gefunden haben.
Besten Dank für Ihren Glückwunsch zur Berufung nach Stuttgart. Meine Frau, welche Stuttgart ziemlich kannte, freute sich sehr darauf und auch, wieder in ihr vertraute süddeutsche Verhältnisse zu kommen. Ich selbst ging, trotz meiner Freude in bezug auf den Wirkungskreis als Professor, mehr wie ein krankes Huhn: es wurde mir sehr schwer, wieder aus dem preußischen Staatsdienste zu scheiden. Man ließ mich auch nicht gerne hier gehen, was mir allerdings in Stuttgart nur nutzen konnte.
Bei meiner Reise nach Stuttgart, mir daselbst eine Wohnung zu suchen, fand ich zu dem schon im Schriftwechsel gezeigten Entgegenkommen aber Stuttgart so schön und einen so freundlichen Empfang - ganz abgesehen von W. von Lübke, der sich stets gegen mich benommen hat, daß ich's von einem Freund von Kindesbeinen an, ja von einem Bruder nicht besser hätte erwarten können u. der mich wieder mit dem freundlichsten Rath in jeder Beziehung unterstützte - daß ich so heiter wie noch nie von dieser, doch immerhin gewichtigen und schwierigen Reise nach Hause gekommen bin und nun voll froher Zuversicht dem Aufenthalt und Wirken in Stuttgart entgegensehe.
Im April wollen wir dahin übersiedeln. Wir sind jetzt einander so viel näher gerückt; nun wird sich's auch wohl machen, daß wir uns in nicht zu langer Zeit wiedersehen, worauf meine Frau mit mir sich freut.
In alter Gesinnung

Ihr
treu ergebener Lemcke